

# Inhalt

<b>Vorwort</b> ( <i>Wilhelm Rotthaus</i> )	7
<b>Vorbemerkungen</b> des (Reihen-) Herausgebers	11
<b>Vorwort</b> zur deutschen Ausgabe	13
<b>Danksagung</b>	15
<b>Einleitung</b>	19
<b>I. Spielerische Kommunikation</b>	25
1. Spielerische Kommunikation in der Familientherapie	27
2. Kind und Problem unterscheiden lernen	67
3. Hoffnungsvolle Geschichten	85
4. Eltern und Kinder in der Familientherapie	113
5. Die Handlung ausdünnen, die Gegenhandlung verdichten	147
6. Briefe nutzen, Narrative zu schaffen	171
7. Neueste Nachrichten verbreiten	189
<b>II. Spielerische Mittel und Möglichkeiten</b>	213
8. Therapien mit ästhetischem und literarischem Wert	215
9. Ko-Therapeuten	251
10. „Irre“ und besondere Fähigkeiten	261
11. Familie in Aktion	279
12. Eine ganz eigene Phantasie	295
<b>III. Spielerische Geschichten</b>	317
13. Jonathon: „Ich habe das alles überwunden und ich glaube, ich kann nicht mehr zurück.“	319
14. Tony: „Der Junge an sich ist in Ordnung.“	333
15. Jason: „Ich zünde mir jetzt mein eigenes Licht an.“	357
16. Sophia: „Ich räume dir keinen Platz in meinem Herzen ein, aber ich mache dir Platz in meiner Haut.“	375
17. Terry: „Nach einer langen Zeit des Schreckens lebe ich jetzt wieder in Frieden.“	391
<b>Gedanken zum Abschluß</b>	413
<b>Literatur</b>	416
<b>Personenverzeichnis</b>	425